

Nr.	Ich-Phänomenbereich	Beschreibung
<b><u>Subjektive Phänomene</u></b>		
1	"Ich" als Synonym für personales Selbstbewusstsein	Auch viele Tiere haben ein Bewusstsein, allerdings kein personales.
2	"Ich" als bewusstseinsinterne Selbstreferenz	Diese Fähigkeit der internen Distanzierung einer betrachtenden von einer beobachteten Instanz des personal Selbst wird oft, wenn auch fälschlich, mit 'Bewusstsein' gleichgesetzt.
3	"Ich" als subjektiver Ausdruck normativer Selbstbindung	Wer sich etwas Gesolltes als von sich selbst Verlangtes merken kann, qualifiziert sich damit komplementär zur Nr. 4 als subjektiv-normatives Ich.
4	"Ich" als sprachliche Einleitung zur Anzeige einer subjektiven Tatsache	"Eine subjektive Tatsache ist eine solche, die jemand nur im eigenen Namen aussagen kann" (Hermann Schmitz). Affektive Betroffenheit allein setzt allerdings kein Ich-Bewusstsein voraus.
<b><u>Objektive Phänomene</u></b>		
5	"Ich" als soziale Selbstreferenz	Jeder, der in einer Gruppe irgendwie auf sich selbst zeigt (sprachlich, gestisch oder wie auch immer), fällt in diesen Phänomenbereich.
6	"Ich"-Rede als Ausdruck personal eigener Autorität	Es macht einen Unterschied zu sagen: "Ich meine, dass die Welt rund ist." oder "Die Welt ist rund." Der Geltungsanspruch ist ein verschiedener.
7	"Ich" als Zeugnis der Unterscheidung von Selbst und Umwelt	Unfallverletzte werden häufig triviale Sachen gefragt, z.B. wie sie heißen, um zu sehen, ob sie Ich-Sätze verwenden können, z.B. "Ich heiße Wolfgang". Kinder können dies erst ab dem 3. Lebensjahr.
8	"Ich" als objektiver Kern normativer Selbstbindung	Wer im eigenen Namen eine Verhaltenszusage gibt, bekennt sich dadurch objektiv zu der Fähigkeit, Träger symbolischer Verhaltensbindungen sein zu können.
<b><u>Metaphysische Phänomene</u></b>		
9	"Ich" als Urgrund von Weltlichkeit	Das ist die Auffassung von absoluten Idealisten und zahlreichen Phänomenologen.
10	"Ich" als Geschöpf eines transzendenten Schöpfers	Der christliche Gott hat den Menschen gottähnlich geschaffen, und nur deshalb ist er laut dieser Religion fähig, "ich" zu denken, was alle anderen Geschöpfe nicht können: Selbstreflexion als Merkman der Gottähnlichkeit
11	"Ich" als der unvergängliche Anteil einer Person	Nicht nur im cartesischen Menschenbild, sondern in vielen Kulturen ist der Mensch nicht nur Körper, sondern vor allem ein Geistwesen, das entweder als Seele oder in seinen Werken über seinen körperlichen Tod hinaus besteht.